

JesajaBrief



Evangelisch-Lutherische
Gemeinde Jesaja Kirche

Dezember 2020 +++

Ω

A

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Editorial | 2 |
| Corona – Schönes in schwierigen Zeiten | 4 |
| JesajaBrief | 8 |
| Luther verbrennt die Bannbulle | 9 |
| Büchermarkt 2020 | 10 |
| Pfarrer Reinhard – Abschied | 11 |
| Ik liaw uun God, ... | 12 |
| Neues aus Mavande | 14 |
| Adventsabende | 18 |
| Weihnachtsgottesdienste 2020 | 19 |
| „Gartenweihnacht“ an der Jesajakirche | 19 |
| Senioren | 20 |
| Warum AHA so wichtig ist | 20 |
| Impressum | 20 |
| WissensWert | 21 |
| Gute Adressen | 22 |
| Tausend Dank | 22 |
| Jesajagemeinde ist wieder komplett | 22 |
| Jugendgottesdienste | 22 |
| Gottesdienste | 23 |
| Immer gut informiert | 24 |

Titelfoto + Foto Seite 2: © PIXABAY

LIEBE GEMEINDE,

eine schwierige Zeit liegt seit dem Erscheinen des letzten Jesajabriefs hinter uns und auch die kommende Zeit wird anders, als es wir gewohnt sind.

Unseren letzten Gottesdienst in der Jesajakirche vor dem langen Lockdown haben wir am 15. März gefeiert. Für mich ganz persönlich war es der bewegendste Gottesdienst meiner Berufslaufbahn. Wir waren versammelt in der Kirche und ahnten schon, es wird eine Weile anders sein. Das Evangelium und die Lieder für diesen Gottesdienst waren für den Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden ausgewählt und wir haben sie beibehalten, obwohl die Konfis nicht mitfeiern durften, da ihre Schulen fast alle schon geschlossen worden waren wegen Coronafällen. Wir haben sie beibehalten und sie waren genau richtig für diesen Tag. Das Predigtlied dieses Gottesdienstes zitierte den Zuspruch „Fürchte Dich nicht“, das auch im Jesajabuch zu finden ist. Dieser Zuspruch Gottes wurde in der Jesajagemeinde und an vielen anderen Orten auf der Welt das Motto für die kommende Zeit.

EG 630,1

Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst, mit der du lebst. Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst. Mit ihr lebst du.

Das Evangelium dieses Gottesdienstes erzählt die Geschichte der Sturmstillung. Jesus ist mit seinen Jüngern und Jüngerinnen im Boot auf dem See Genezareth unterwegs. Während Jesus schläft, zieht ein Unwetter auf und alle im Boot haben große Angst zu kentern und im wilden Wasser zu ertrinken. Sie wecken Jesus voller Panik, werfen ihm vor, sich nicht um ihre Probleme zu kümmern und sie im Stich zu lassen. Jesus besänftigt den Sturm und die Wellen und schimpft die Jünger: »Warum habt ihr Angst? Vertraut ihr mir so wenig?«

Mit der beginnenden Corona-Pandemie vor Augen und vor allem im Herzen waren diese Worte Jesu die Hoffnungsbotschaft, die ich gebraucht



habe. Warum hast DU Angst, vertraust Du mir so wenig? Ja, ich hatte an diesem Sonntag Angst, vor dem Virus, vor der Zeit, die kommt. Ich hatte Angst und habe Angst um die Menschen, die ich liebe. Um meine Familie, meine Freunde und auch um die Menschen in Jesaja. Die Angst war berechtigt. Auch in Jesaja sind Menschen an Corona gestorben. Ein Todesfall ist mir und vielen von uns ganz besonders ans Herz gegangen, weil sie ein wichtiger Teil von Jesaja war. Und Jesus spricht: „Warum habt ihr Angst? Vertraut ihr mir so wenig?“

EG 630,2

Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort, von dem du lebst.

Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort. Von ihm lebst du.

An Karfreitag stirbt Jesus mit den Worten am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Am Ostermorgen begegnet der auferstandene Jesus den zwei Frauen am Grab und begrüßt sie mit den Worten „Fürchtet Euch nicht!“ Jesus ist gestorben – unter Schmerzen – einsam – am Kreuz. Er geht durch den Tod ins Leben der Ostersonne und seine ersten Worte sind: »Fürchtet Euch nicht! – Habt keine Angst.« Er weiß, wovon er spricht. Er, der durch den Tod gegangen ist am Kreuz, kennt Angst, Schmerz und Einsamkeit.

Der Lockdown ist schon lange vorüber. Wir feiern seit Mai wieder Gottesdienste. Inzwischen steigen auch die Infektionszahlen wieder deutlich an. Wie wird Weihnachten 2020? Was kommt da alles noch auf uns zu mit Corona? Die Sorge und die Angst ist wieder greifbarer.

EG 630,3

Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag, für den du lebst. Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag. Für ihn lebst du.

An Weihnachten wird Jesus geboren. Gott wird Mensch und wohnt mitten unter uns. Die Hirten sind die ersten, die die frohe Botschaft hören und sehen dürfen. Die Hirten, damals die Armen und Benachteiligten, hören zuerst Gottes Wort. Zu Ihnen kommt der Engel des Herrn und der Engel spricht zu den Hirten, sie wissen es sicher alle:

»Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, (...); denn euch ist heute der Heiland geboren, (...)!«

Die Hirten gehen zur Krippe und finden den Heiland. Danach kehren sie zurück zu ihren Schafen auf dem Feld und erwarten den neuen Morgen. Von außen hat sich nichts verändert. Die Hirten sind arm, Israel ist besetzt von den Römern und Herodes wird bald alle neugeborenen Jungen töten lassen, einfach so. Und doch ist etwas grundlegend anders. Gott ist Mensch geworden. Jesus lebt mitten unter uns. Jesus wird einsam sterben und aufstehen mit der Ermutigung auf den Lippen: »Fürchtet Euch nicht!«

Meine Angst ist nicht weg. Sie ist da und sie bleibt mir. Die Angst der Menschen ist da vor Ansteckung, vor Existenznot, vor Einsamkeit, vor der Zukunft und dem, was kommt. Jesus hatte Angst am Kreuz und die Frauen an seinem Grab waren blind vor Trauer. Aber Gott macht uns Mut für das, was kommt, weil er an unserer Seite ist, am Ostermorgen, in der Weihnachtsnacht, im Sturm und Regen.

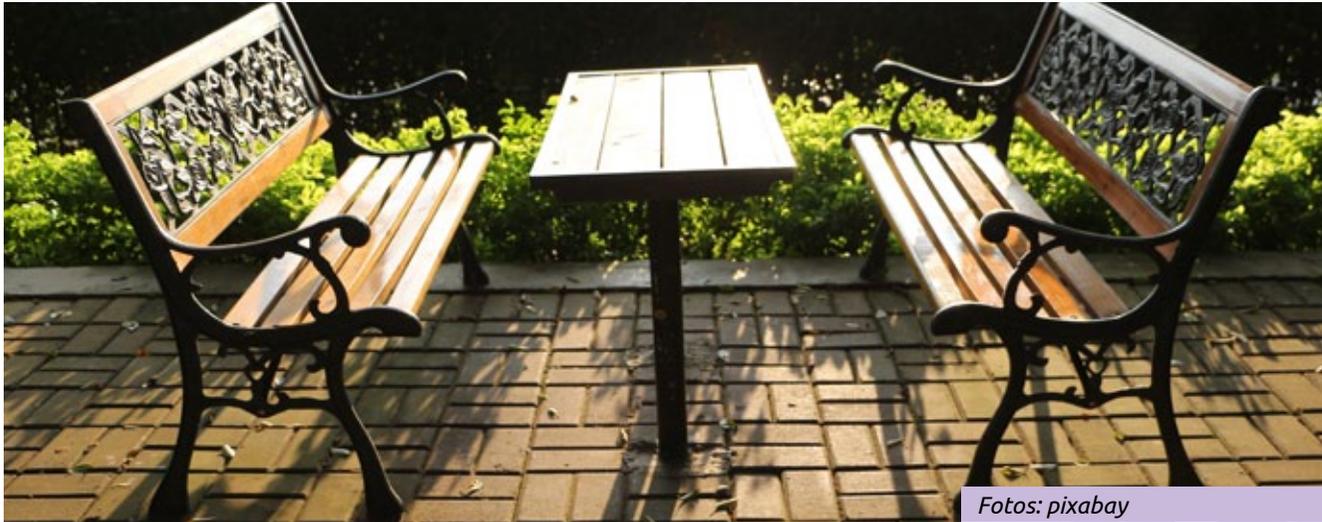
»Fürchte Dich nicht, ich bin bei Dir.«

Jesaja 41,10a

IHRE PFARRERIN
SILKE HÖHNE



Corona – Schönes in schwierigen Zeiten



Fotos: pixabay

Wie sorgt man für die Seele, wenn man sich nicht persönlich begegnen darf?

Vor mir liegt ein Bündel mit Briefen und Karten, die mich ohne die Corona-Krise nicht erreicht hätten ...

Warum? Davon möchte ich Ihnen gerne erzählen: Meine gewohnte Arbeit als Altenheimseelsorgerin war durch die Corona-Krise von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich. Keine Besuche, keine persönlichen Begegnungen, nur Sterbebegleitungen unter strengsten Hygienemaßnahmen waren noch erlaubt. Das Ausweichen auf digitale Angebote ist im Bereich Seniorenarbeit nur begrenzt möglich. Auf der Suche nach Begegnungsmöglichkeiten und Kontakt habe ich neben vielen Telefonaten auch Rundbriefe in die Senioreneinrichtungen geschickt, die ich betreue. Was ich gar nicht unbedingt erwartet hatte: Ich bekam persönliche Karten und Briefe mit Gedanken zu meinen Texten

und zur aktuellen Lage – zusammen mit ganz viel Dankbarkeit!

Beglückt von selbstgemalten und selbstgebastelten Karten und Briefen in Füllfederhalterschrift habe ich persönlich geantwortet. So haben sich hier und da Briefwechsel entwickelt – ja, es ist so etwas wie „Briefseelsorge“ entstanden.

Meine großen Brüder von der „Briefseelsorge“ – Paulus & Co, Luther und all die anderen vor uns, die noch kein Internet und kein Handy hatten – sie haben sich vielleicht auch ein bisschen gefreut, dass da mal wieder richtige Briefe hin- und hergingen. Denn Briefe sind ja auch ein Stück Geschichte zum Anfassen! Ich habe mein Bündel an „Corona-Geschichte“ nun tatsächlich schwarz auf weiß ...

Dennoch bin ich unendlich dankbar, seit einigen Wochen wieder in meine

Senioreneinrichtungen gehen zu können. „Von Angesicht zu Angesicht“ ist und bleibt die Form von Seelsorge, für die ich brenne! Aber: Das Briefeschreiben mit Menschen, die ich begleite, werde ich weiter pflegen, hier und da. Es ist mir ein kostbarer Austausch geworden, der auf seine Weise in die Tiefe geht. Manches lässt sich sogar besser schreiben als sagen ...

*Leonie Büchele
Pfarrerin für Altenheimseelsorge in der
Evang.-Luth. Michaelskirchengemeinde
Otto-brunn – Neubiberg – Hohenbrunn
und Prodekanatsbeauftragte für Altenheimseelsorge im PD
Südost*

„Mein schönstes Erlebnis“

während Corona war mein Geburtstag. Wir hatten ein Picknick im Wohnzimmer und haben anschließend eine Burgruine in der Nähe besucht. Dort habe ich mit meinem Stiefvater mein Geschenk, ein mittelalterliches Übungsschwert, ausprobieren können. Schwertkampf in einer Burgruine: das war episch!

*Marvin Arnold, 14 Jahre.
(Die Familie war und ist besonders vorsichtig, weil ein Familienmitglied ein sehr empfindliches Immunsystem hat)*

Wir haben sehr genossen,

dass wir einfach mehr gemeinsame Zeit hatten, viel Fahrradfahren und den Frühling gemeinsam genießen konnten. Ob es das gemeinsame Mittagessen oder der gemütliche Spielesachmittag war, es fand eine Reduzierung auf wesentliche

Dinge statt. Nichtsdestotrotz gab es auch Stress – Homeschooling und die eigene Arbeit unter einen Hut zu bringen, war nicht immer einfach.

Die diesjährige Abiturfeier

an unserer Schule fand auf dem Sportplatz der Schule im Freien statt, da die sonst immer mit viel Programm und Herzblut geplante Abiturfeier im „Schlössle“ abgesagt werden musste. Der Sportplatz mit Bühne, Blumenschmuck, Ballons und Rednerpult geschmückt, bot eine sommerliche und gemütliche Atmosphäre. Die Abiturientinnen nahmen stolz ihr Zeugnis vor den Augen ihrer Eltern und Lehrer*innen entgegen.

Melanie Schneider

Mein besonderer Moment der Corona-Zeit:

Die erste Videokonferenz mit einer fünften Klasse, die Freude, dass wir uns wieder sehen konnten, das Leuchten und das Lachen, das von Kindern ausgeht, hat mir sehr deutlich gezeigt, wie wichtig der direkte Austausch und das Anteilnehmen am Leben anderer ist. Ich habe die Hoffnung, dass wir dieses Gefühl in unserem Alltag nicht wieder verlieren.

Matthias Steinbrink

Ein schönes Erlebnis in der Coronazeit,

an das wir uns gerne zurückerinnern, war der erste gemeinsame Jugendgottesdienst, den wir über „Zoom“ gehalten haben. Wir hatten

Publikum aus verschiedenen Bundesländern und eine stimmungsvolle Atmosphäre. Außerdem haben wir zusammen mit den Teamern und Hauptamtlichen eine Radtour zum Deiner Weiher gemacht. Trotz der Corona-Regeln hatten wir einen richtig schönen Tag.

Christina Voß und Jola Aumüller

Die Coronazeit war für mich



wie für alle Menschen eine richtige Vollbremsung. Meine Frau ist ziemlich zu Beginn an Covid19 erkrankt und so war ich mit ihr in häuslicher Quarantäne. Es war Umzugszeit Richtung München – nie haben wir die Kisten sorgfältiger und besser gepackt als in Quarantänezeiten. Und in München dann auch (fast) alles wiedergefunden.

Zu den schönsten Erfahrungen gehörten dann die Spaziergänge nach dem Umzug im Englischen Garten und an der Isar – wir haben die Vogelstimmen im Frühjahr so bewusst und laut gehört wie schon lange nicht mehr. Die tolle Luft mitten in der Großstadt in diesen Coronawochen werde ich nicht vergessen. Und nachts im Bett zu liegen und es war so wunderbar leise – ein Traum.

Christian Kopp, Regionalbischof

Ostern in Coronazeit.



Wie sollte das werden? Keine Osternacht? Wo doch die Osternacht eine feste Tradition war. Viele Menschen waren jedes Jahr gekommen, um Ostern in der noch dunklen Kirche zu beginnen, um sich das Licht weiterzureichen, um gemeinsam zu singen und dann zum

Osterfrühstück ins Gemeindehaus zu gehen. Und nun sollte dieser Gottesdienst ausfallen. Immer wieder wurde ich angesprochen: Wie schade, wie traurig, dass die Osternacht nicht stattfinden kann. Nach langen Überlegungen im Kirchenvorstand taten wir dann nicht mehr als am Ostersonntag die Kirche um 5 Uhr zu öffnen. Die große Osterkerze stand leuchtend in der Mitte und kleine Osterkerzen lagen aus. Nur eine schlichte Geste. Es war noch nicht 5 Uhr, da standen bereits die ersten Menschen vor der Tür, holten sich das Osterlicht, wünschten sich unter Einhaltung des Abstands „Frohe Ostern“ oder riefen einander „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!“ zu und trugen das Osterlicht in ihre Häuser oder brachten es anderen mit. Es war Ostern geworden, trotz allem.

Bernhard Liess, Stadtdekan

Corona – Schönes in schwierigen Zeiten



Von Frau von Aderkas in ihrem Artikel erwähnt.
Anfang April von Katrin Ullmann gemalt

CORONA – Schönes in schwierigen Zeiten

3 Monate und 3 Tage war ich auf Station T1a im Rechts der Isar auf der Isolierstation. Wie hast du das ausgehalten, werde ich gefragt.

Ich habe unendlich viel Liebe geschenkt bekommen in dieser Zeit von ganz verschiedenen Menschen mit ganz unterschiedlichen Gesten.

Ganz am Anfang des Klinikaufenthalts schickte mir eine Freundin eine von ihr hauchzart gemalte Apfelblüte. Die Zartheit spiegelte meine eigene

Fragilität wider und doch barg die Blüte in sich die Hoffnung, dass sie zur Frucht würde.

Durch Gespräche mit Angehörigen und Freunden (dem Handy sei Dank) erfuhr ich ungeheuer viel Zuspruch und wurde in die Welt außerhalb des Krankenhauses mitgenommen, Beziehungen gewannen neue Qualität und Tiefe.

Besonders berührend und schön war für mich die liebevolle Wahrnehmung meiner Bedürfnisse durch die Stationshilfe, die ja den Raum gar nicht betreten durfte, den ich wiederum nicht verlassen durfte. Menschen, die so gar nicht „als Helden“ in der öffentlichen Wahrnehmung auftauchen und warmherzig einen super Job machen. Von der Tür aus rief sie meinen Namen und warf mir dann morgens mit Schwung die Süddeutsche Zeitung aufs Bett. Wortlos sorgte sie dafür, dass morgens ein Joghurt

mit aufs Frühstückstablett kam. Eine Reinigungskraft hatte mitbekommen, dass ich Kinder und Enkelkinder habe und wünschte mir täglich neu, dass ich meine Lieben bald wiedersehen dürfe.

Ich habe eine menschlich unendlich reiche Zeit erleben dürfen und fühle mich auch jetzt liebevoll begleitet und getragen. Wie sehr auch das Ärzteteam mit dem Herzen dabei war, zeigte sich am Entlassungstag, als die Ärzte erleichtert, dass nun doch zwei negative Abstriche zu meiner Entlassung führten, mit einem Blumenstrauß und strahlenden Gesichtern zur Verabschiedung

in mein Zimmer „einmarschierten“. Es war passiert, was eine Freundin mir auf einer Postkarte geschickt hatte: Nicht müde werden sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten.

Ostersonntag war die Luft raus.

Alle Gottesdienste to go waren geschrieben, der Osterhase stand am Kirchturm und auf einmal kam die große Erschöpfung. Seit Wochen waren wir zu sechst im Haus. Vier mehr oder weniger fröhliche Kinder und zwei arbeitende Eltern. Mein Mann glücklicherweise im Homeoffice, so dass ich Briefe austragen konnte, die Wäscheleine am Schaukasten behängen konnte und zuhause die Kinder trotzdem jemand für alle Fragen rund um Homeschooling hatten und die Kleinste jemand zum „Warum?“-Fragen beantworten.

Wir waren gesund und uns plagten keine existentiellen Ängste. Gott sei Dank! Es ging uns im Lockdown gut, aber Ostern ohne Gottesdienst war einfach traurig. Mit diesem Gedanken wollte ich durch unseren Garten zur Jesajakirche gehen und die Osterkerze anzünden. Unsere Kirchentüren wenigstens standen ja offen und sogar die Orgel war in diesen Tagen immer mal wieder zu hören. Ich kam nicht weit an diesem Ostermorgen: Im Garten hatten gleich zwei Osterhasen heimlich gearbeitet und ich sah Eier und Schokohasen für die Kinder von Opa und von einer

Patin der Kinder. Das entlockte mir dann doch ein Schmunzeln.

Die Jesajakirche war von fleißigen Helfern in der Osternacht reichlich geschmückt worden und mir wurde beim Entzünden der schönen Osterkerze ganz österlich zumute. Jesus Christus ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden! Über 80 Gottesdienste wurden an diesem Tag von der Wäscheleine mitgenommen und so manche Ostereier in der Kirche.

Der Ostertag hatte auch im weiteren Verlauf wenig Grund für Traurigkeit. Osterzimtzipf, den ich fast nicht teilen wollte, so lecker war der, Osterplätzchen, Osterkarten, Kuchen und gefärbte Eier, in bunt und in braun mit Blättern drauf. An diesem Tag kamen viele Osterhasen zu uns in die Eslarnerstraße. Die meisten Jesajaner. Osterhasen sind scheue Tiere und halten sich daher automatisch an das Kontaktverbot. Aber dennoch fühlten wir uns alle beschenkt und gar nicht einsam. Die Ostersonne strahlte auf einmal nicht nur vom Himmel, sondern auch mitten ins Herz. Vielleicht sind wir als Pfarrfamilie in diesem Moment so richtig im Fasangarten angekommen. Ostern 2020 war ganz anders, anders schön. Und für mich war Gottes Segen reichlich spürbar an diesem besonderen Tag.

Pfarrerin Silke Höhne

Gestern fand mein erstes abendfüllendes Konzert seit 11 Monaten statt.

11 Monate ohne Bühne und ohne Publikum! Für mich als Künstler war das eine nicht enden wollende Durststrecke. Ab März wurde ein geplantes Konzert nach dem anderen abgesagt. Dann, mitten im Lockdown, die Anfrage einer katholischen Gemeinde: Ob ich nicht Ende Oktober ein Dankeschön-Konzert für ihre Ehrenamtlichen spielen könnte? Natürlich alles zu den jeweils dann gültigen Corona-Bestimmungen. – Der Tag rückt näher. Die Infektionszahlen steigen, sind aber gerade noch niedrig genug, dass das Konzert stattfinden kann. Ein unbeschreibliches Gefühl, endlich mal wieder vor Menschen spielen und singen zu können. Das Publikum empfindet offenbar ähnlich – ich kann das Lächeln sogar noch hinter ihren Masken sehen. 😊

Ein mir unvergesslicher Abend!

Addi Manseicher, Theologe & Singer/Songwriter

Fotos: www.addi-m.de



Ein schönster Moment

Wenn ich mich auf einen schönsten Moment in der Coronazeit beschränken müsste, war das mit Abstand ganz klar der Tag, an dem sie (Ida) nach ihrer Herzoperation mit ihrem Papa wieder nach Hause kam. Aufgrund Corona durfte sie nur ein Elternteil in das 230 Kilometer entfernte Krankenhaus begleiten. Es war sehr schwer für mich, in dieser Zeit so lange getrennt von ihr zu sein und nur in Gedanken für sie da sein zu können. Als Ida dann nach zwei Wochen endlich wieder nach Hause kam, merkte man ihr die Freude über ihr nun gesundes Herz und auch darüber, wieder Zuhause zu sein, spürbar an. Endlich hatte ich die Strahlemaus wieder und wir hatten diese schwierige Zeit hinter uns gebracht.

Mutter von einer 10 Monate alten Tochter

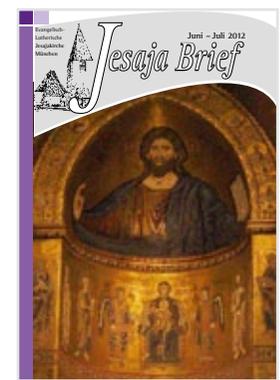
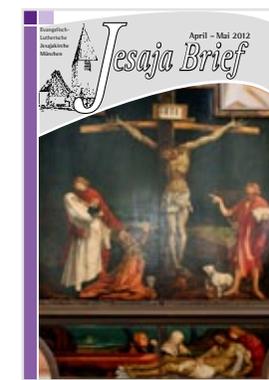
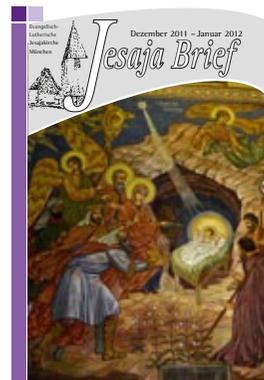
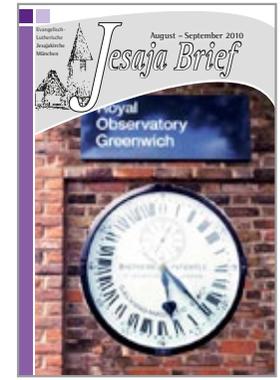
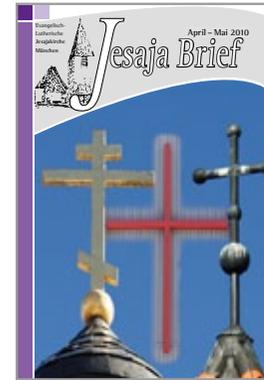
Das Ende ist gekommen

Für das JesajaBrief-Team ist es nun endgültig. Wir haben einen Schlusstrich gezogen und hoffen, dass recht bald ein »Neues Team« für einen Gemeindebrief der Jesajagemeinde gefunden wird.

Danke an Alle, die das Team gelobt haben und das Team durch Anregungen, Kritik und Mitarbeit unterstützt haben.

Ganz besonders möchte ich unsere Austrägerinnen und Austräger erwähnen. Ohne Sie wäre der Erfolg des JesajaBriefes nicht möglich gewesen.

Gerhard Koehler



Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe des Jesajabriefes ist die vorerst letzte in der gewohnten Form. Es ist unschwer für jeden zu erkennen, wie sehr der Jesajabrief eine Bereicherung und ein Aushängeschild unserer Gemeinde ist. Aber dennoch haben alle Dinge Ihre Zeit und Gerhard Koehler und sein wunderbares Redaktionsteam sagen mit dieser Ausgabe „es ist an der Zeit zu gehen“ Mir bleibt als Pfarrerin nur dem ganzen Redaktionsteam von ganzen Herzen zu danken für Ihre großartige Arbeit, ihr Engagement und ihre Zeit. Danke für so viele, tolle Ausgaben des Jesajabriefes, für viele brillante Ideen und eine Gemeindezeitung, die sich wirklich gut lesen ließ. Im Namen der Gemeinde bedanke ich mich für die fröhliche und gute Zusammenarbeit bei der Gestaltung der bisherigen Gemeindebriefe und freue mich, dass das Redaktionsteam zwar seine Arbeit abgibt, aber dennoch alle aus dem Redaktionsteam weiterhin Jesajaner bleiben und wir hier „nur“ danke und nicht „Lebewohl“ sagen müssen. Schwer fällt es mir dennoch, das gebe ich ehrlich zu. Ich würde das Redaktionsteam gerne halten und weiß doch, dass alles seine Zeit hat, wie es auch schon in der Bibel steht und es ohne Abschied keinen Neuanfang gibt.

Pfarrerin Silke Höhne

1520: Luther verbrennt die Bannbulle

Am Anfang war das Wort oder doch die These? Für die Reformation in Deutschland war am Anfang sicher die These bzw. der Thesenanschlag der 95 Thesen durch Martin Luther 1517 in Wittenberg. Über dieses Ereignis wurde 2017 in ganz Deutschland in vielen Ausstellungen, Kirchen, Museen oder Dokumentationen berichtet. Darum soll es im Folgenden also nicht gehen, sondern um ein Ereignis von 1520, welches den eigentlichen Wendepunkt in Luthers Leben darstellt und den Prozess der Reformation immens beschleunigt – die Verbrennung eines Drucks der Bannbulle von Papst Leo X. durch Martin Luther in Wittenberg.



©epd-
bild/Mat-
thias
Schumann
Das
päpstli-
che Siegel
auf der
Bulle.

Zur Vorgeschichte: Seit 1514 ist Luther Theologieprofessor an der Wittenberger Universität, und als Prediger in der Wittenberger Stadtkirche tätig. In dieser Funktion müssten die Wittenberger ihn als Beichtvater aufsuchen. Doch Luther muss feststellen, dass immer weniger Menschen zu ihm kommen und stattdessen Ablassbriefe kaufen. Mit Hilfe dieser erkauften sie sich ihr Seelenheil und ersetzten die Beichte. Als ehemaliger Mönch widersprach dies seinen Ansichten. War er doch davon überzeugt, dass man allein auf die Gnade Gottes und die Demut vertrauen sollte.

Der Handel mit Ablassbriefen nimmt vor allem seit 1507 zu, da die Kirche in immer größere Geldnot geriet. In Rom wollte der Petersdom fertiggestellt werden, der Unmengen an finanziellen Mitteln des Vatikans verschlang. Luther wendete sich nun in seinen Predigten gegen den Ablasshandel und schreibt nun am 31.10.1517 einen Brief, dem die Thesen beiliegen, an seine kirchlichen Vorgesetzten, um den Missstand aufzudecken. Den Thesenanschlag, den man sich so wunderbar bildlich vorstellen kann, hat es wohl in dieser Form nicht gegeben. Seine Thesen rufen unterschiedliche Reaktionen hervor. Viele Humanisten der Zeit begrüßen sie, die römische Kirche lehnt sie völlig ab. Luther gerät immer mehr unter Druck und sieht sich daher genötigt, seine Ideen zu präzisieren und zu erklären. Hier schreibt er unter anderem, dass er eigentlich nur die vorhandenen Missstände aufzeigen möchte und nicht das Papsttum anzweifelt. Allerdings haben seine Ideen inzwischen so viele Anhänger gefunden, sodass

die römische Kurie 1518 einen Ketzerprozess gegen Luther eröffnet. Daher fühlt er sich dazu gezwungen eine eigene Theologie auszuformen. 1520 wird der Prozess gegen ihn nach einer Pause wieder aufgenommen und am 15. Juni 1520 erhält Luther eine Bannandrohung, mit der Luther aufgefordert wird, seine Lehren endgültig zu widerrufen. Der Kirchenbann bedeutet, dass man der Gemeinschaft der Kirche nicht länger angehört, also exkommuniziert wird. Für die Menschen im ausgehenden Mittelalter stellt dies ein großes Problem dar, war die Zeit doch von einer großen Volksfrömmigkeit geprägt. Erst seit wenigen Jahren war nicht allein Gott der Mittelpunkt des Daseins. Die Androhung des Kirchenbanns gegen Martin Luther stellt einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Kirchenspaltung dar, die den Verlauf der europäischen Geschichte der folgenden Jahrhunderte beeinflusst hat und die wir heute noch an der Verteilung der Konfessionen sehen. Luther reagiert demonstrativ auf die Drohung des Papstes: er verbrennt die Bulle am 10. Dezember 1520 zusammen mit dem Kirchengesetzbuch und Büchern seiner Gegner in Wittenberg, wobei er gerufen haben soll »Weil du gottloses Buch den Heiligen des Herrn betrübt oder geschändet hast, so betrübe und verzehre dich das ewige Feuer«.

Dieses Verhalten stellt seinen endgültigen und unwiderruflichen Bruch mit Rom dar. Der Papst verhängt daraufhin am 3. Januar 1521 den Bannfluch über Luther.

Der Kaiser jedoch sieht sich durch die Stimmung im Land und durch den Einfluss einiger



Luther auf dem Reichstag zu Worms. Kolorierter Holzschnitt von 1556. gedruckte Bildaufschriften

Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Diet_of_Worms#/media/File:Luther-in-Worms-auf-Rt.jpg

Fürsten, die hoffen, durch Luther den Einfluss des Papstes auf die Politik zu schwächen, gezwungen, Luther anzuhören. So wird er auf den Reichstag nach Worms geladen und ihm freies Geleit zugesichert. Nach eigener Darstellung soll er hier den zum Mythos gewordenen Satz „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“ gesagt haben. Luther taucht infolgedessen auf der Wartburg unter und übersetzt das Neue Testament ins Deutsche.

Melanie Schneider

Büchermarkt 2020

Kein Bücherverkauf in den Räumen der Jesaja-Kirchengemeinde am 21. und 22. November in diesem Jahr.

Angesichts der Corona-Pandemie hat die Büchermarktarbeitsgruppe der Jesaja-Kirche beschlossen, den Vorortverkauf in den Räumen

Büchermarkt
Schallplattenmarkt

Kunst · Geografie und Sprachen · Taschenbücher
Belletristik · Kinderbücher · Spiele · Hobby · Kochen
Humor · Wissenschaft · Technik · Antiquariat
Politik · Zeitgeschichte · Musik · CD · Schallplatten

**Büchermarkt
2020**

**Leider ist der Büchermarkt
in den Räumen der Jesaja-
gemeinde am 21. und 22.
November 2020 corona-
bedingt abgesagt.**

**Brot
für die Welt**
Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche
Balanstraße 361 · 81549 München
Tel. 68 39 61 · Fax 60 66 52 26
pfarramt.jesajakirche@elkb.de
S-Bahn S 3 · Bus 145

der Kirchengemeinde am 21. und 22. November 2020 abzusagen.

Die Bücherlager sind momentan gut gefüllt. Größere Buchspenden können deswegen schon mangels Lagerkapazität nicht angenommen werden.

Frau Christine Kirchenbauer, die mit ihren Internetverkäufen bereits in den vergangenen Jahren wesentliche Beiträge zu den als Spenden an „Brot für die Welt“ überwiesenen

Verkaufserlösen des Büchermarkts leistete, intensiviert ihren Internetverkauf.

Sie bietet heute (Stand 11.10.2020) auf den Seiten des Onlinemarktplatzes Booklooker (<https://www.booklooker.de/>) unter dem Mitgliedsnamen „lesemäusin“ bereits mehr als 280 Bücher an. (Sie werden unter dem Link: (<https://www.booklooker.de/B%C3%BCher/Angebote/show-AlluID=3977978>) direkt angezeigt.)

Über 30 Sparten mit mehr als 170 Untersparten (aufrufbar in dem Mitgliederprofil von Frau Kirchenbauer als „Alle Sparten dieses Verkäufers“) erleichtern es, die gewünschten Bücher zu finden.

Für jedes Buch steht eine sorgfältig ausgearbeitete Beschreibung mit mindestens einem Foto, einer aussagekräftigen Zustandsbeschreibung und in den meisten Fällen außerdem dem Verlagstext zur Verfügung.

Ihre verlässlichen Bücherbeschreibungen tragen sicher dazu bei, dass Frau Kirchenbauer von den Käufern zu 100 % positiv beurteilt wird. Bei der Suche nach Weihnachtsgeschenken lohnt sich daher ein Blick auf die vielen gut erhaltenen Bücher ihres Angebots.

Im nächsten Jahr hoffen wir mit dem Büchermarkt der Jesaja-Kirche auch vor Ort wieder präsent zu sein.

Norbert Tietgen

Pfarrer Reinhard Weigel geht neue Wege



Zum 1. November 2020 ist Pfarrer Reinhard Weigel in den vorzeitigen Ruhestand getreten.

Seit 2012 hat Pfarrer Weigel die Konfirmanden- und Jugendarbeit maßgeblich gestaltet. In der Gemeindearbeit hat er durch seine kreativen Ideen neue Impulse wie z.B. Hüttentouren, Lichtblicke-Gottesdienste oder die Suppenküche gesetzt.

Pfarrer Reinhard Weigel war den Menschen zugewandt, sie fühlten sich angenommen und angesprochen. Sein diakonisches Handeln stand immer im Mittelpunkt seiner Arbeit. Dies werden wir schmerzlich vermissen und es hinterlässt eine große Lücke bei uns allen.

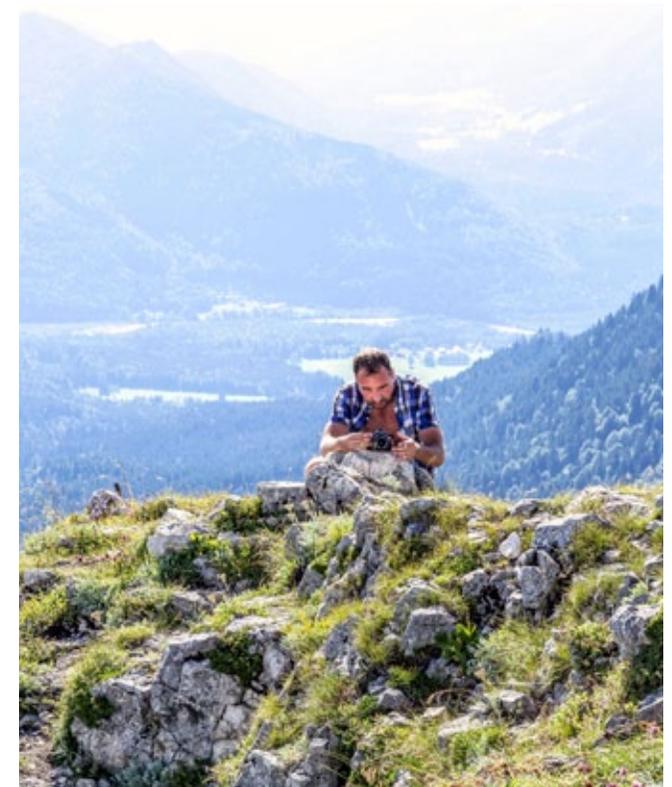
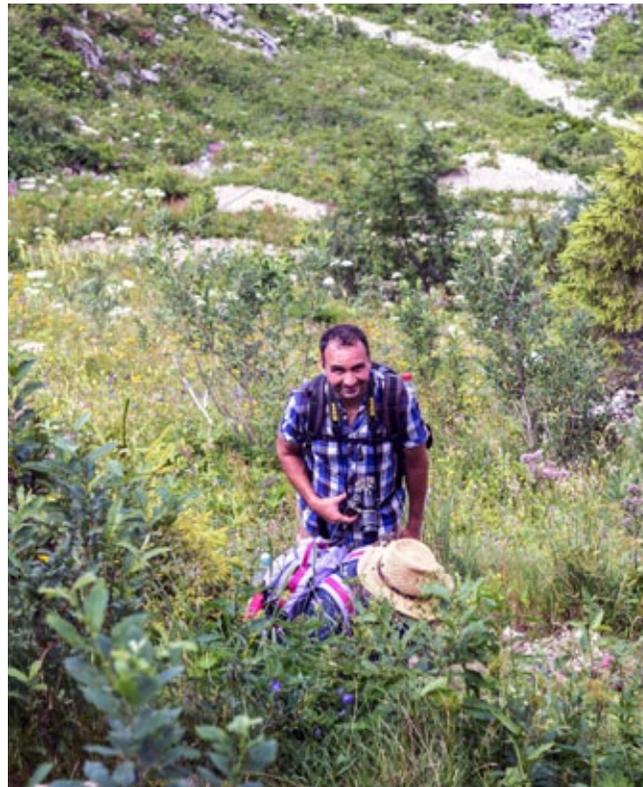
Danke, sagen wir zu Pfarrer Reinhard Weigel für seine Kraft und sein Engagement in der Jesajagemeinde. Danke, für die gemeinsame Zeit!

Abschied nehmen heißt nicht nur Gutes zu verlieren, sondern auch Unangenehmes hinter sich zu lassen.

Für seine Zukunft wünschen wir ihm, dass es seine Gesundheit bald wieder zulässt, seine christliche Nächstenliebe zu den Menschen auszuleben.

Gottes Segen auf diesem Weg wünscht der Kirchenvorstand der Jesajagemeinde.

*Für den Kirchenvorstand
Katja Friedrich und Annette Ruf*





Ik liaw uun God, a feeder, di almächtig di Skeeber faan hemel an eerd – Eine »nebulöse« Sprache

Am Sonntag Estomihi hatte ich die Gelegenheit, in der St. Clemens Kirche zu Nebel auf der Insel Amrum einen Gottesdienst zu besuchen, der in Friesischer Sprache abgehalten wurde.

Ins Deutsche übersetzt ist die Überschrift der Anfang des Vaterunsers
„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.“

Genauer gesagt handelt es sich um Öömrang, einen nordfriesischen Dialekt, der auf Oomran (Amrum) gesprochen wird. Der Ortsname Nebel, friesisch Neebel, hat nichts mit dem Nebel zu tun, sondern kann als „Neuer Ort“ übersetzt werden, gegenüber den älteren Siedlungen Noorsaa-reep (Norddorf) und Sössaa-reep (Süddorf). Da sich

die Bewohner der beiden einzigen Dörfer auf der Insel nicht einigen konnten, in welchem Dorf die Kirche stehen soll, wurde sie zwischen beiden Orten an einem „Neuen Ort (Neebel) um 1236 gebaut. Der Ort Nebel entstand erst in späteren Jahrhunderten rund um die Kirche. Die Kirche ist Sankt Clemens, dem Heiligen der Seefahrer geweiht.

Friesisch ist eine eigenständige westgermanische Sprache und eher mit dänisch oder holländisch vergleichbar, als mit dem in Norddeutschland gesprochenen Plattdeutsch. Sie wird in verschiedenen Dialekten gesprochen: West-, Ost- und Nordfriesisch. Westfriesisch ist offizielle Zweitsprache in der

niederländischen Provinz Friesland.

Das Ostfriesische ist fast ausgestorben und hat sich mit dem Plattdeutschen vermischt. Das Nordfriesische wird noch im Norden und der Mitte von Amrum und im Westen der Insel Föhr gesprochen.

Um dem Gottesdienst als Nichtfriesen folgen zu können, gab es ein kleines Beiheft, in dem Liturgie und Predigttext auf Hochdeutsch abgedruckt waren.

Hier ein paar Beispiele:

Ik liaw uun God, a feeder, di almächtig, di Skeeber faan hemel an eeed.

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.



Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen.

Der Gottesdienst schloss mit der „Amrumer Nationalhymne:

Dü min tūs, min öömrang lun huar so huuch a dünen stun

Du mein Zuhause mein Amrumer Land, wo hoch die Dünen stehen.

Christianisiert wurden die Friesen zwangsweise Ende des 8. Jahrhunderts durch Karl den Großen, nachdem sie sich lange dagegen gewehrt hatten. Jeder Friese, der sich nicht taufen ließ, wurde getötet. Die Reformation kam schon 1524 nach Nordfriesland.

Da die JesajaBrief-Redaktion ihre Tätigkeit zum Jahresende einstellt, ist dies mein letzter Beitrag. Ich hoffe, dass ich Ihnen, lieber Leser, mit meinen Artikeln, die ich in den letzten 14 Jahren verfasst habe, vieles Interessante vermitteln konnte. Da ich weiterhin Mitglied unserer Gemeinde bin, werden wir uns sicher in einem der Gottesdienste oder der anderen Veranstaltungen begegnen.

Enver Hirsch

Der Predigttext stammte aus dem 18. Kapitel des Lukasevangeliums, wo es um den bettelnden Blinden geht, der durch Jesus sein Augenlicht wieder erhält.

An Jesus saad tu ham: Dü meest luke! Dan gluuw hää di holpen.

Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat Dir geholfen.

An üüb steed küd hi luke an fulgat ham an priiset God.

Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott.

Es wurde auch friesisch gesungen:

En borag diar ei bräächt an fäält. As üüsens God an Feeder.



Neues aus Mavande

»Neues aus Mavande« in Zukunft:

Solange der Jesaja Brief nicht mehr erscheint, können Sie »Neues aus Mavande« über die Jesaja Homepage erfahren: www.jesajakirche.de

Nächster Container für Mavande

Am 7. November laden wir wieder einen Container mit Hilfsgütern für Mavande und die anderen 20 Gemeinden unserer Partnerschafts-Arbeitsgemeinschaft.

Diesmal senden wir, die Jesajakirche, besonders viel: neben 10 Säcken mit gebrauchter Kleidung wie in der Vergangenheit, noch vier Fahrräder, einen Rollator, eine Strickmaschine, und die Geschenke für die Kinder in Mavande vom letzten Weihnachten (dies ist der erste Container seit Weihnachten).

Von den Fahrrädern sind zwei für die Evangelisten in der Gemeinde Mavande, damit sie

besser zu den Orten ihrer Predigten und Seelsorge kommen können, in der verstreuten Gemeinde Mavande. Die anderen Fahrräder sind für die Berufsschule in Ilembula bestimmt, denn die Schüler dort haben einen weiten Weg zwischen ihrer Unterkunft und dem neuen Ort der Berufsschule.

Förderung der Berufsausbildung in Mavande

Wir werden wieder drei neue Schüler fördern für den Anfang 2021 beginnenden Berufs-Ausbildungsgang. Außerdem natürlich weiterhin die Azubis des 2. und 3. Lehrjahres. Und die Unterstützung für die bedürftigen Grundschüler wird weitergehen. Alles mit Vereinbarungen, Quitungen und Nachweisen, um Veruntreuung zu verhindern.

Gutes Wachstum der Acker-Planzen

Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist später in der Wachstumsperiode das Wetter günstiger geworden. Die Ernte war zufriedenstellend. Auf dem Bild vom 16. Februar die Frau des Pfarrers mit den Pflanzen.

Container Ankunft

Mitte März 2020 ist der Container angekommen, den wir im November 2019 auf die Reise geschickt hatten. Von uns für Mavande waren 10 Säcke mit guten gebrauchten Kleidern, ein Notebook für das Pfarrbüro, 3 Fahrrad-Mäntel einer Größe welche dort schwer zu bekommen ist, und noch Fahrrad-Kleinmaterial. Das Partnership Committee in Mavande sagt, auch im Namen der ganzen Gemeinde Mavande, herzlichen Dank dafür!

Was passiert mit den (gebrauchten) Kleidern, die wir nach Mavande schicken?



16. Februar 2020



Im März, einige Wochen nach der Ankunft des letzten Containers, schrieb mir Pfr. Mwelange, wie die Säcke mit Kleidung verwendet wurden: Sie wurden verteilt an die verschiedenen Kirchen in der Kirchengemeinde Mavande:

- Mavande (Hauptkirche): 2 Säcke
- Mavindi: 1 Sack
- Idete: 2 Säcke
- Sayuni: 1 Sack
- Utengule: 2 Säcke
- Ujange: 1 Sack

Dort sind jeweils nach dem Gottesdienst am 29. März die Kleider versteigert worden. Siehe die Fotos.

Bei diesen Versteigerungen wird einerseits auf die Wohlhabenden sozialer Druck ausgeübt, reichlich zu bieten, andererseits wird armen Gemeindemitgliedern erlaubt, die benötigten Kleider günstig zu ersteigern, indem die anderen dann nicht mitsteigern.

Das finanzielle Ergebnis dieser Versteigerungen: 520 000 Tansanische Schilling, umgerechnet 223 €. Für den Versand dieser 10 Säcke Kleider im Container haben wir, incl. des Zolls auf gebrauchte Kleider, 222 € bezahlt.

Ich bin verblüfft, dass diese Beträge zufällig fast übereinstimmen. Hätten wir also genauso gut statt der Kleider das Geld, welches wir für den Transport ausgegeben haben, dorthin überweisen können?

Geld ist nicht alles, und ist sicher nicht das wichtigste Kriterium für die Frage, ob es sinnvoll ist, (gebrauchte) Kleider nach Tansania zu schicken. Deshalb hier andere Vor- und Nachteile:

Folgende Vorteile hatte es, dass wir die Kleider geschickt haben:

- die armen Gemeindemitglieder in Mavande konnten günstig Kleider bekommen
- wir haben gemeinsam im Team dafür

gearbeitet, Mavande zu unterstützen, angefangen bei der Kleiderkammer, welche gerne die Kleider ausgesucht und zusammengestellt hat, über das Verpacken und Beschriften der Säcke, bis zum Transport zum Container Sammel-Ort (bei Ismaning)

- die Christen in Mavande erleben, dass wir an sie denken und sie unterstützen
- wir halten also die Partnerschaft mit Mavande lebendig
- wir erfüllen damit den ausdrücklichen Wunsch von Mavande, dass wir Kleider statt Geld schicken
- der Zoll auf gebrauchte Kleider kommt dem tansanischen Staat zugute, kein beabsichtigter Effekt, aber nützlich.

Bitte beachten: die Kleider werden dort nicht verschenkt, sondern müssen gekauft (ersteigert) werden (wenn auch von den Armen für wenig



Geld) – wir schaffen also keine Dumping-Konkurrenz zu den dortigen (Gebraucht-) Kleider-Märkten. Produktion von Alltagskleidern gibt es in Tansania nicht, insofern machen wir durch das Hinsenden auch keine Produktion kaputt. Neue Kleidung (westlicher Art) welche in Tansania verkauft wird, ist üblicherweise billige Ware aus China, aus Kunststoff-Material, kein Wunder dass aus Europa importierte Gebrauchtkleider der chinesischen Neuware gegenüber als Qualitätsware gelten. [anders verhält es sich mit traditioneller tansanischer Kleidung – aber solche senden wir nicht dahin ;-)]

Andererseits, wenn wir Geld statt Kleidern senden, hätten wir weniger Arbeit.

Dies zu Ihrer Information, und zur Diskussion, was sinnvoll ist. Was meinen Sie dazu?

Jesaja Women's House

Das Jesaja Women's House wurde weitergebaut: Fenster- und Türrahmen eingebaut. Leider geht es auch den Bewohnern von Mavande durch die Corona-Pandemie wirtschaftlich schlechter, die Einnahmen der Kirchengemeinde sind stark zurückgegangen, die Spenden aus Mavande selbst für das Jesaja Women's House haben ganz aufgehört. Der Pfarrer von Mavande, Mwelange, hat mir dies geschrieben, und bei uns in Jesaja wurden großartigerweise ca. 850 € dafür gespendet. Herzlichen Dank den Spendern! Wenn Sie auch dafür spenden wollen: Es wird gerne angenommen, und jetzt mehr gebraucht denn vorher!

Corona-Virus in Mavande und Tansania

Schutzmaßnahmen gegen Ansteckung werden auch in Tansania getroffen und eingehalten. Aus Mavande ist uns kein Infektions- noch Todesfall

bzgl. Covid-19 bekannt. In ganz Tansania scheinen Infektionen und Todesfälle vorhanden, aber erstaunlich wenige zu sein. Das liegt z.T., aber vielleicht nicht nur, an der drastischen Pressezensur. Die relativ junge Bevölkerung und wenig Reisetätigkeit, sowie die o.a. Vorsichtsmaßnahmen und Beten, sind mögliche Ursachen für wenig Probleme.

Parlaments- und Präsidenten-Wahlen

Ende Oktober fanden diese Wahlen statt. Präsident Magufuli von der seit Jahrzehnten regierenden CCM Partei ist seit 4 Jahren im Amt, hat die große Korruption energisch bekämpft, und kandidiert erneut. Leider wird die Opposition durch seine Regierung massiv behindert, durch drastische Zensur von Presse, Rundfunk und Internet. Die Oppositionsparteien schaffen es nicht, sich zu vereinen, um eine Chance zu haben.



Wichtig ist den Tansaniern, dass es nach Wahlen keine blutigen Unruhen gibt wie im Nachbarland Kenia, und sie hoffen dass dies auch heuer so bleibt.

Spenden

Liebe Lesende, ihre Spenden sind mehr denn je benötigt und willkommen. Kontaktieren Sie mich (Tel. 0151 2324 9295) oder überweisen Sie auf das Konto der Jesajakirche IBAN DE90 7015 0000 0094 1289 98, Verwendungszweck: Spende Mavande, sowie ggf. »bitte Spendenbescheinigung an ... «.

*Herzliche Grüße,
Jürgen Hain*

Weihnachtsgeschenke für die Kinder in Mavande

Traditionell bekommen die Kinder in Mavande von den Kindern in Jesaja Weihnachtsgeschenke. Der Gedanke des Teilens wird in unserer Gemeinde groß geschrieben und selbst unsere Kleinsten beteiligen sich daran. Darauf können wir sehr stolz sein. In diesem Jahr ist es wieder unser Ziel, Schulkinder zu unterstützen. In Mavande fehlen manchen Kindern die einfachsten Dinge, wie Stifte und Papier, Anspitzer, Radiergummis und Federmäppchen. Liebe Kinder, liebe Eltern: bitte legt doch diese einfachen Dinge in eure Weihnachtspäckchen. Auch kleine Rucksäcke wären eine Hilfe, denn oft ist der Weg zur Schule sehr, sehr weit. Die Gaben werden an besonders arme Schulkinder verteilt, die entweder keine Eltern haben, oder deren Eltern kein Geld für Schulmaterial haben. Und wenn ihr uns

bei den Containerkosten unterstützen möchten, würden wir uns über eine Spende sehr freuen. Jesajakirche IBAN DE90 7015 0000 0094 1289 98, Verwendungszweck: Spende Mavande Container.

Vielen Dank, Anke Henke/Jürgen Hain





Adventsabende in der Jesajakirche

2020 ist bekanntlich fast alles anders. Wir haben daher entschieden, dass es an jedem Adventssonntag um 10 Uhr einen klassischen Gottesdienst und um 18 Uhr ein weiteres besinnliches Angebot in der Jesajakirche geben wird.

Am 1. und 2. Advent bieten Pfarrerin Silke Höhne und Kirchenmusiker Bernhard Gillitzer eine besinnliche Adventsandacht mit anspruchsvollem und abwechslungsreichem musikalischem Programm an. Im Vordergrund wird an diesen beiden Abenden die Musik stehen, die durch biblische Lesungen adventlicher Bibeltexte und Gebet ergänzt wird.

Wir hoffen, dass im Advent 2021 wieder ein gewohnt konzertantes Angebot in der Jesajakirche möglich ist. 2020 wird es besinnlicher und anders schön sein im Advent.



Lichtblicke

Ein Gottesdienst in überraschender Form

Am 3. Advent feiern wir abends einen Lichtblicke-Gottesdienst und am 4. Advent gibt es einen weihnachtlichen Abend mit Rudolf von Wolkenstein und der Schneeflocke Hilbe.

Was im Dezember genau möglich sein wird, können wir erst kurzfristig entscheiden. Dennoch gehen wir optimistisch davon aus, dass die Adventsabende ebenso wie die Adventsgottesdienste am Vormittag in der Jesajakirche mit begrenztem Platzangebot stattfinden können.

Die Maskenpflicht besteht sowohl in den Gottesdiensten, als auch in den Abendandachten wie gewohnt.

Bitte informieren Sie sich über mögliche Änderungen oder Absagen kurzfristig über die Homepage und den Schaukasten.

Pfarrerin Silke Höhne

Adventstermine zusammengefasst

jeweils Sonntag-Abend um 18 Uhr

1. Advent

Konzertante Adventsandacht (Gillitzer/Höhne)

2. Advent

Konzertante Adventsandacht (Gillitzer/Höhne)

3. Advent

Lichtblicke-Gottesdienst (Lichtblicke-Team)

4. Advent

Vor-Weihnachtlicher Abend mit Rudolf von Wolkenstein



Weihnachtsgottesdienste 2020 in Jesaja

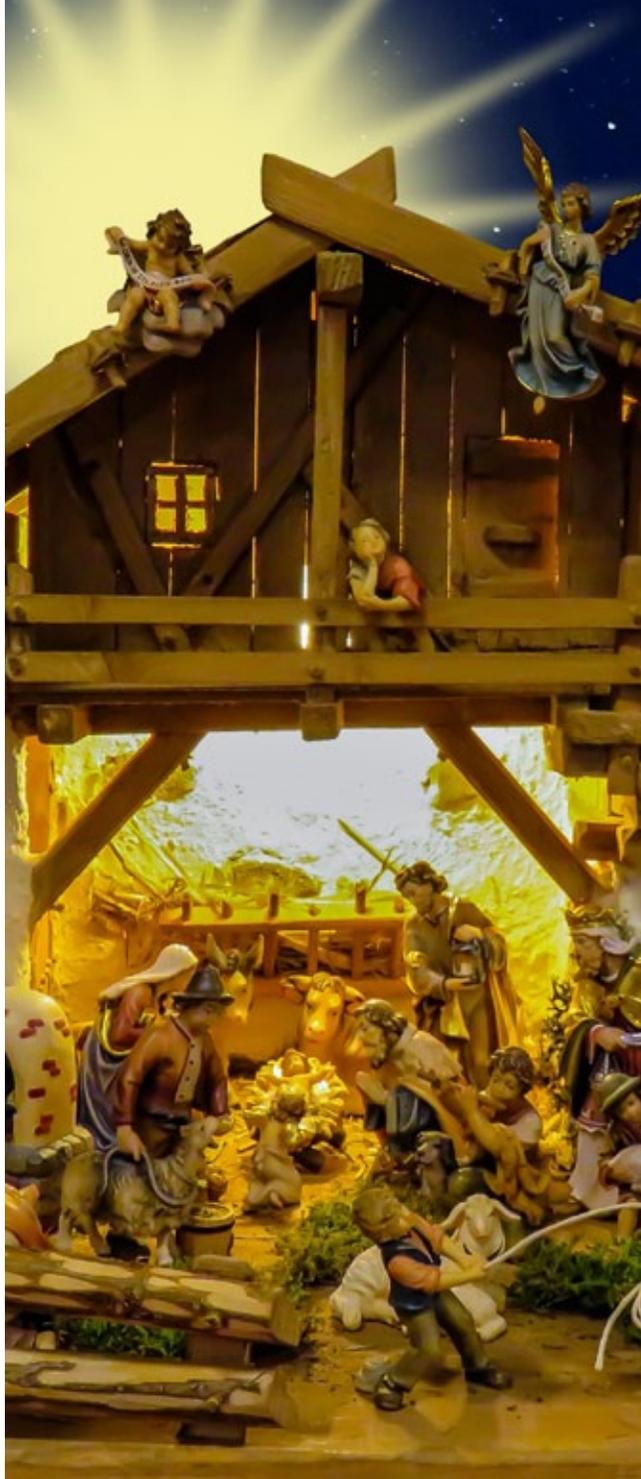
Landesbischof Bedford-Strohm: „Ich möchte, dass in diesem Jahr jeder einen Weihnachts-Gottesdienst besuchen kann, der das will. Unsere Kirchen sind bei den nötigen Sicherheitsabständen zu eng. Darum gehen wir raus! Das Licht der Weihnacht wird in diesem Jahr auf vielen Wiesen und Plätzen erstrahlen. Vielleicht werden wir lange Unterhosen anziehen müssen, aber es werden hoffentlich besondere Weihnachtsgottesdienste werden, an die wir uns noch lange erinnern werden!“

Auch unsere Jesajakirche ist mit etwa 24 Sitzplätzen zu klein, auch wenn 24 bekanntlich eine weihnachtliche Zahl ist. Daher gehen auch wir am 24. Dezember 2020 ins Freie. Unsere Weihnachtsgottesdienste 2020 finden im Garten der Jesajakirche statt.

Wir feiern (wahrscheinlich) im Garten der Jesajakirche am 24. Dezember 2020 um 16 Uhr und um 18 Uhr einen festlichen Weihnachtsgottesdienst. Für genaue Informationen schauen Sie bitte in der Woche vor Weihnachten nochmal auf unsere Homepage (<https://jesajakirche.de/>) oder in unsere Schaukästen.

Am 1. Weihnachtstag stehen die Türen der Jesajakirche zur gewohnten Gottesdienstzeit um 10 Uhr für Sie offen.

*Wir freuen uns auf Sie!
Pfarrerin Silke Höhne*



„Gartenweihnacht“ an der Jesajakirche

Am zweiten Weihnachtsfeiertag, den 26.12. feiern die Kirchengemeinden Gustav-Adolf, Jesaja, Lätare, Sophie-Scholl und St. Paulus die Weihnacht im Freien. Um die aktuellen Abstandsregeln besser einhalten zu können, verlegen wir die OpenAir-Weihnacht in den Gemeindegarten der Jesajakirche, Balanstraße 361.

Die „Gartenweihnacht“ wird zweimal hintereinander angeboten, einmal um 15 Uhr und einmal um 17 Uhr. Es erwarten Sie ein geschmückter Weihnachtsbaum, Posaunen und eine weihnachtliche Andacht für Klein und Groß. Geleitet wird die Feier von Pfarrerin Silke Höhne. Auf Catering müssen wir in diesem Jahr verzichten.

Wenn es das Wetter zulässt, kommen Sie möglichst mit dem Rad oder zu Fuß. Damit verbinden Sie dann gleich ein kleines oder größeres Fitnessprogramm und lüften aus am Ende der Feiertage. So überlassen Sie die eingeschränkten Parkmöglichkeiten in der Balanstraße denjenigen, die nicht so gut zu Fuß sind.

*Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Pfarrerin Silke Höhne, Jesajakirche*





In der Stille wohnt die Kraft

Herzliche Einladung zur Übung der Kontemplation im stillen Sitzen

»Schweigen ist Erholung für die Seele«

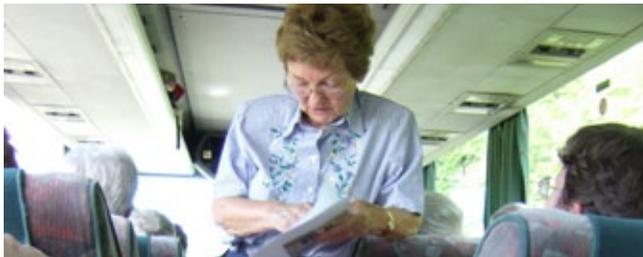
Willigis Jäger.

Termine: 2. und 9. Dezember

Ort: Gemeindesaal in Jesaja

Zeit: Mittwochabend von 19.00 bis 20.30 Uhr

Leitung: Ruth Scherber Tel: 680 33 27



Frühstück für Senioren Seniorenausflug

- Veranstaltungen für Senioren finden gerade auf Grund der Coronapandemie nicht statt. Gerne informieren wir Sie per Email, wenn wir wieder Veranstaltungen anbieten können. Pfarramt.jesajakirche@elkb.de.

Dorothea Hasel

Warum AHA so wichtig ist

Ich bin bekanntlich Brillenträgerin. Und bekennende Maskenträgerin. Beides zusammen ist keine einfache Kombination – einmal kräftig ausgeatmet, schon sind die Gläser beschlagen. Gerade wenn es kalt ist, ist beim Betreten geschlossener Räume die Sicht noch schlechter als sonst. Die Kombination von Maske, Brille, Luftfeuchtigkeit und Temperaturunterschied führt zu zeitweiliger Orientierungslosigkeit. Na und? Bekanntlich schütze ich mit dem Maskentragen meine Mitmenschen. Und selbst wenn ich kein Corona habe, mein Gegenüber kann mir mit weniger Sorge gegenüber treten, denn wer ansteckend ist und wer nicht, sieht man nicht und merkt man selbst viel zu spät. Darum finde ich: **Maske muss sein.**

Maske tragen ist nichts weniger als ein Akt der Nächstenliebe. Ich schütze damit andere Menschen und als Christin weiß ich, dass das wichtigste Gebot folgendes ist: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

Daher gilt in Jesaja ohne Ausnahme:

Abstand – Hygiene – Alltagsmaske bei allen Veranstaltungen!



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche Jesaja Brief

Impressum

Redaktion Evang.-Luth. Pfarramt Jesajakirche
Balanstraße 361 · 81549 München
Tel. 68 39 61

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Pfarrerin Silke Höhne

Redaktion Monika von Berg-Koehler,
Bettina Hermann, Enver Hirsch,
Gerhard Koehler, Annette Ruf,
Melanie Schneider, Silke Höhne

Termine Pfarramt

Gestaltung+Produktion
Gerhard Koehler

Verteilung Peter Möller u. Austräger-Team

Druck WirmachenDruck.de

Auflage 1.500 Exemplare

Fotos soweit nicht anders angegeben:
Gerhard Koehler

printed by:



Der nächste GemeindeBrief von Jesaja

Das Erscheinen des nächsten

Jesaja-Gemeindebriefes wird auf unserer

Web-Seite bekannt gegeben:

<https://jesajakirche.de/>

Wissens Wert

Donnerstag, 25. Februar 2021, 19.30 Uhr im
Gemeindesaal der Jesajakirche
Mündiges Christsein

– Nachfolge Jesu Christi

Leben und Werk von Dietrich Bonhoeffer

Ein theologisch-seelsorgerlicher Vortrag zum
75. Jahrestag seiner Hinrichtung am 9. April 1945
„Keinen Weg lässt uns Gott gehen, den er nicht
selbst gegangen wäre und auf dem er uns nicht
voranginge.“

Dietrich Bonhoeffer 1944

Referent: Pfr. i. R. Harald Schmied

Wissens Wert

**Mündiges Christsein
– Nachfolge Jesu Christi**



Leben und Werk von
Dietrich Bonhoeffer
Ein theologisch-
seelsorgerlicher Vortrag
zum 75. Jahrestag seiner
Hinrichtung am 9. April 1945

„Keinen Weg lässt uns Gott
gehen, den er nicht selbst
gegangen wäre und auf dem er
uns nicht voranginge.“
Dietrich Bonhoeffer 1944

Referent: Pfr. i. R. Harald Schmied

– Die Veranstaltung findet unter coronabedingten Hygienemaßnahmen statt –
Donnerstag 25. Februar 2021
um 19:30 im
Gemeindesaal der Jesajakirche
Balanstraße 361
81549 München

Evangelisch-
Lutherische
Gemeinde
Jesajakirche



Evangelisch-
Lutherische
Gemeinde
Gustav-Adolf-
Kirche



FAMILIENGOTTESDIENST



Einladung zum Familiengottesdienst mit
Pfarrer Stefan Ammon und Team

Sonntag, 6. Dezember 2020, 10 Uhr

Herzlich
Willkommen!



Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Str. 3 • 81669 München
089 / 68 72 53 • www.gustav-adolf.de

FAMILIENGOTTESDIENST

MIT TAUFERINNERUNG



Einladung zum Familiengottesdienst mit
Pfarrer Stefan Ammon und Team

Sonntag, 24. Januar 2021, 10 Uhr

Herzlich
Willkommen!



Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Str. 3 • 81669 München
089 / 68 72 53 • www.gustav-adolf.de

REPAIRCAFÉ

Samstag, 30.01.2021, 14–17 Uhr

| | | |
|--|---|--|
| | Fahrräder auch Roller, Kettcars und Gartengeräte | Reparieren statt wegwerfen! Wie funktioniert's? Sie bringen Ihren defekten Gegenstand von Zuhause mit. Gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Experten lässt sich vieles reparieren, was sonst niemand mehr richtet. Bei Kaffee und Kuchen Wissen austauschen, eigene praktische Fähigkeiten entdecken, hilfs- bereite Menschen aus der Nachbarschaft kennenlernen und – im besten Fall – den wieder funktionsfähigen Gegen- stand mit nach Hause nehmen. Kommen Sie vorbei! <small>Repair Cafés sind kostenlose Initiativen. Freiwillige-Spenden willkommen</small> |
| | Elektro- Geräte keine PCs, Fernseher und Mobiltelefone | |
| | Klein- Möbel aus Holz | |
| | Textilien auch Kuscheltiere | |

MÜLLVERMEIDUNG // NACHHALTIGKEIT // WISSENSVERMITTLUNG // WERTSCHÄTZUNG

Herzlich
Willkommen!



Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Str. 3 • 81669 München
089 / 68 72 53 • www.gustav-adolf.de



Evang.-Luth. Pfarramt
Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Str. 3
81669 München
<http://www.gustav-adolf.de/>
weitere Infos unter;
<http://www.gustav-adolf.de/>

Gute Adressen

Pfarramt/Gemeindebüro

Balanstr. 361 · 81549 München
 pfarramt.jesajakirche@elkb.de Fax 60 66 52 26 Tel/Ab 68 39 61

Sekretärinnen

Márta Dombi, Sandra Steinbrink

Bürozeiten

Montag: 14 bis 16 Uhr; Mittwoch: 16:30 bis 18:30 Uhr;
 Donnerstag: 10 bis 12 Uhr

Pfarramtsleitung

Pfarrerin Silke Höhne silke.hoehne@elkb.de 0151 65 78 50 30

Sprechstunde

von Pfarrerin Silke Höhne nach Vereinbarung

Arbeit mit Senioren

Dorothea Hasel 690 52 70

Kantor

Bernhard Gillitzer 61 68 61

Kindergarten

EKI in der Jesaja-Gemeinde München e.V.
 Ansprechpartner: Alexander Bäck
 E-Mail: vorstand@eki-jesaja.de 68 09 92 40
 Montag bis Donnerstag 7.45 bis 16.45
 Freitag 7.45 bis 15.15

Kirchenpfleger

Rudolf Bernhardt

Kirchenvorstand

Vertrauensfrau Katja Friedrich 91 04 95 80

Mavandebeauftragter

Jürgen Hain H.Juergen.Hain@gmail.com

Mesner

Rudolf Bernhardt

Hausmeister

Christa und Andreas Pitter andreas.pitter@elkb.de

Konten

Jesaja-Kirchengemeinde, Stadtparkasse München,
 IBAN: DE90 701 5 0000 0094 1289 98 BIC: SSKMDEMXXX
 Bitte überweisen Sie auf dieses Konto auch Ihre Spenden
 mit dem Vermerk: „Spende“ und dem jeweiligen Verwendungszweck.
 Mavande-Missions-Partnerschafts-Spenden bitte auf
 obiges Konto, mit dem Vermerk „Spende MAVANDE“ und dann
 ggf. den Detailzweck.

Tausend Dank

Herzlichen Dank für Ihre Spenden vom 16. Januar bis 8. Oktober 2020

| | |
|------------------------|------------|
| Allgemein | 1.903,54 € |
| Almosenausgabe | 145,00 € |
| Suppenküche | 83,00 € |
| Kirchenmusik | 511,00 € |
| Konfi-Arbeit | 20,00 € |
| Mavande-Ausbildung | 1.350,00 € |
| Mawande | 80,00 € |
| Renovierung Büro | 200,00 € |
| Heizung in Jesaja | 8,00 € |
| Erntedank | 710,00 € |
| Erntedank – Sachspende | 352,17 € |
| Frauenobdach Karla 51 | 100,00 € |



Jugendgottesdienste

finden in Jesaja statt an folgenden Terminen:

- 16. 11. 2020
- 14. 12. 2020
- 25. 01. 2021
- 22. 02. 2021
- 22. 03. 2021

Jesajagemeinde ist wieder komplett

Das hauptamtliche Team der Jesajakirche ist wieder komplett. Wir begrüßen Rudi Bernhardt als Mesner (5 Stunden pro Woche), also als Hüter unserer Kirche und Christa Pitter als Hausmeisterin und Raumpflegerin (8 Stunden pro Woche) in der Jesajakirche.

Beiden wünschen wir Gottes Segen für Ihre Aufgaben und freuen uns auf ein gutes Miteinander in Jesaja.

Herzlichen Dank an alle, die in der langen Vakanz ausgeholfen haben.

Silke Höhne

Gottesdienste Dezember 2020 +++

- Sonntag 15. Nov.** Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres
10.00 Gottesdienst mit Pfarrerin Silke Höhne
- Mittwoch 18. Nov.** Buß- und Bettag
18.00 Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl
in St.-Paulus-Kirche, München-Perlach mit Pfr. i.R. Göpfert
- Sonntag 22. Nov.** Ewigkeitssonntag
10.00 Gottesdienst mit Pfarrerin Silke Höhne
- Sonntag 29. Nov.** 1. Advent
10.00 Gottesdienst mit Pfarrerin Silke Höhne
18.00 besinnliche Adventsandacht mit viel Musik, Kantor Bernhard Gillitzer
und Pfarrerin Silke Höhne
- Sonntag 6. Dez.** 2. Advent
10.00 Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Harald Schmied
18.00 besinnliche Adventsandacht mit viel Musik, Kantor Bernhard Gillitzer
und Pfarrerin Silke Höhne
- Sonntag 13. Dez.** 3. Advent
10.00 Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Michael Göpfert
18.00 Lichtblicke – mit dem Lichtblicke Team aus Gustav-Adolf und Jesaja
- Sonntag 20. Dez.** 4. Advent
10.00 Gottesdienst mit Pfarrerin Silke Höhne
18.00 besinnliche Adventsandacht
Vor-Weihnachtlicher Abend mit Rudolf von Wolkenstein
- Donnerstag 24. Dez.** Heiligabend
16.00 Gottesdienst mit Krippenspiel mit Pfarrerin Silke Höhne
im Garten der Jesajakirche
18.00 Christvesper mit Pfarrerin Silke Höhne im Garten der Jesajakirche
- Freitag 25. Dez.** 1. Weihnachtstag
10.00 Gottesdienst mit Pfarrer Rolf Wohlfahrt
- Samstag 26. Dez.** 2. Weihnachtstag
15.00 Gartenweihnacht im Jesaja-Garten
mit Pfarrerin Silke Höhne
17.00 Gartenweihnacht im Jesaja-Garten
mit Pfarrerin Silke Höhne

- Sonntag 27. Dez.** 1. Sonntag nach Weihnachten
10.00 Regional-Gottesdienst in St. Paulus (Altperlach) mit Pfr. i.R. Göpfert
- Donnerstag 31. Dez.** Silvester
17.00 Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Michael Göpfert
- Freitag 1. Januar** Neujahr
17.00 Regional-Gottesdienst in Gustav-Adolf-Kirche (Ramersdorf)
mit Prädikant Fritz Hespelt
- Sonntag 3. Januar** 2. Sonntag nach Weihnachten
10.00 Gottesdienst mit Prädikant Fritz Hespelt
- Mittwoch 6. Januar** Epiphania (Hl. Drei Könige)
10.00 Regional-Gottesdienst mit Abendmahl in St. Paulus (Altperlach)
mit Pfr. i.R. Göpfert

Sonntagsgottesdienste finden weiterhin statt. Es kann jedoch wegen Corona kurzfristig zu Änderungen oder Absagen kommen. Bitte informieren Sie sich auf der Jesaja-Webseite: <https://jesajakirche.de/> oder in den Schaukästen von Jesaja.



– Alle Gottesdienste finden unter coronabedingten Hygienemaßnahmen statt –

Immer gut informiert – mit der Jesaja-HomePage



Evangelisch-Lutherische Jesajakirche
München

Fürchte Dich nicht, ich bin bei Dir.

Jesaja 41,10a.



- Wann ist der nächste Gottesdienst?
- Findet WissensWert in der Gustav-Adolf-Kirche statt oder in Jesaja?
- Wann ist der nächste Konfi-Treff?
- Gibt es wieder ein Seniorenfrühstück?
- Welcher Pfarrer oder welche Pfarrerin predigt am nächsten Sonntag?
- Wann gibt es die nächste Kleiderkammer?
- Wie schaut es mit dem Büchermarkt aus?
- Mavande – was gibt es Neues?

Fragen über Fragen.
Die Antwort gibt die
Jesaja-HomePage

Büchermarkt



Büchermarkt 2020

Kein Bücherverkauf in den Räumen der Jesaja-Kirchengemeinde am 21. und 22. November in diesem Jahr.

Angehts der Corona-Pandemie hat die Büchermarktarbeitsgruppe der Jesaja-Kirche beschlossen, den Vorortverkauf in den Räumen der Kirchengemeinde am 21. und 22. November 2020 abzusagen. Die Bücherlager sind momentan gut gefüllt. Größere Buchspenden können deswegen schon mangels Lagerkapazität nicht angenommen werden.

Frau Christine Kirchenbauer, die mit ihren Internetverkäufen bereits in der vergangenen Jahren wesentliche Beiträge zu den als Spenden an „Brot für die Welt“ überwiesenen Verkaufserlösen des Büchermarkts leistete, intensiviert ihren Internetverkauf.

Sie bietet heute (Stand 11.10.2020) auf den Seiten des Onlinemarktplatzes BooKooker (<https://www.booklooker.de/>) unter dem Mitgliedsnamen „Jesemäusin“ bereits mehr als 280 Bücher an. (Sie werden unter dem Link: (<https://www.booooker.de/BNC38BCcher/Angebote/showAlluID=3977978>) direkt angezeigt.)

Über 30 Sparten mit mehr als 170 Untersparten (aufrufbar in dem Mitgliederprofil von Frau Kirchenbauer als „Alle Sparten dieses Verkäufers“) erleichtern es, die gewünschten Bücher zu finden.

Für jedes Buch steht eine sorgfältig ausgearbeitete Beschreibung mit mindestens einem Foto, einer aussagekräftigen Zustandsbeschreibung und in den meisten Fällen außerdem dem Verlagstext zur Verfügung.

Ihre verlässlichen Bücherbeschreibungen tragen sicher dazu bei, dass Frau Kirchenbauer von den Käufern zu 100 % positiv beurteilt wird. Bei der Suche nach Weihnachtsgeschenken lohnt sich daher ein Blick auf die vielen gut erhaltenen Bücher Ihres Angebots.

Im nächsten Jahr hoffen wir mit dem Büchermarkt der Jesaja-Kirche auch vor Ort wieder präsent zu sein.

Norbert Tietgen

Gottesdienste - Veranstaltungen

Mo, 19.10. 17:30-18:30 Uhr
Konfikurs Gruppe A - Pfarrerin Silke Höhne
Jesajakirche München

Mo, 19.10. 19-20 Uhr
Konfikurs Gruppe B - Pfarrerin Silke Höhne
Jesajakirche München

Mi, 21.10. 19:30 Uhr
Kirchenvorstandssitzung
Nicht-öffentliche Sitzung des Kirchenvorstands -
Pfarrerin Silke Höhne
Saal der Jesajakirche

So, 25.10. 10 Uhr
Gottesdienst - Pfarrerin Silke Höhne
Jesajakirche München

Mi, 28.10. 9 Uhr
~~ENTFÄLLT!~~ - Frühstück für Senioren : entfällt!
Seniorenveranstaltung - Dorothea Hasel
Saal der Jesajakirche

Do, 29.10. 19:30-21 Uhr
WissensWert : LACRIMA - das Zentrum für
Trauernde Kinder in München
Jesajakirche München

Sa, 31.10. 19 Uhr
Gottesdienst zum Reformationstag :
gemeinsamer Gottesdienst im Prodekanat
Südost - Dekan Mathis Steinbauer
Michaelskirche Ottobrunn

So, 1.11. 10 Uhr
Gottesdienst - Prädikant Fritz Hespelt
Jesajakirche München

Mi, 4.11. 19-20:30 Uhr
Kontemplation - Sitzen in der Stille - Ruth
Scherber
Saal der Jesajakirche

So, 8.11. 10 Uhr
Gottesdienst - Pfarrer LR. Harald Schmied
Jesajakirche München

https://jesajakirche.de/

Herzlichen Dank für die in Jesaja abgegebenen Erntedank-Spenden.
Ebenfalls ein großer Dank für die finanzielle Unterstützung die wir an die Einrichtungen weitergegeben haben.

